

Herforder Zeitung

Bezugspreis 3600 M.

monatlich. Bei Postbezug
3600 M. u. Postgebühren. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntagen und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Reinstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83
Postfachkonto Nr. 5798
Coblenz-Hammover

Anzeigenpreis 25.00 M.

die 1 Spalte 11 Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Reklamen die Zeile 300.00 M.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr 119

Herford, Freitag, den 25. Mai 1923

41. Jahrgang

Kommunisten herrschaft in Gelsenkirchen.

Das Polizeipräsidium verwüstet — Bisher sieben Tote —
Kommunistische Polizeigewalt — Ausdehnung des Generalstreiks.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Das Gelsenkirchener Polizeipräsidium befindet sich gegenwärtig noch in der Hand der Roten. Es ist durch Arbeiter mit roten Armbinden abgeperrt. In weitem Umkreis um das Rathaus sieht man verbrannte Ästen und vernichtete polizeiliche Meldestellen. Bei dem „Fegefeuer“, das gestern Abend in den Büros des Polizeipräsidiums veranstaltet wurde, entwickelte sich ein leichter Dachstuhlbrand. Fast alle Fenster des Präsidiums sind zertrümmert. Durch Gelsenkirchen rasen gegenwärtig Lastautos, deren Insassen offenbar Mitglieder der kommunistischen Hundertschaften sind, von denen die Streikbewegung weiter in die Umgebung verpflanzt wird.

Um die Mittagszeit ereigneten sich in den verschiedenen Stadtteilen neue Plünderungen. Die organisierten Kommunisten schreiten gegen dieses Treiben ein und konnten es in vielen Fällen einräumen. In einigen Geschäften wurden von den Kommunisten gewaltsam Preisherabsetzungen vorgenommen. Sofern die Kaufleute sich weigern, Lebensmittel zu verkaufen, werden die Waren ohne Bezahlung entnommen.

Die von den unionistischen Zentralen ausgehenden Plünderungen, den Dortmund Streik zu unterstützen durch Arbeitsniederlegung und Eintritt in den Generalstreik scheinen in Gelsenkirchen auf fruchtbaren Boden zu fallen. Auf der Schachtanlage I der Bergwerks A.-G. „Consolidation“ sind heute früh nur 70 Mann eingefahren. Auf Schacht II war die Belegschaft vollständig erschienen, jedoch zwischen 9 und 10 Uhr erging ein unionistischer Streiktrupp das Ausfahren der gesamten Belegschaft. Wie die Belegschaftsversammlungen der einzelnen Schachtanlagen heute nachmittag ausfallen, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich ist mit einem Generalstreik zu rechnen. Die Kommunisten sind anscheinend Herr der Lage.

Heute morgen machten die Kommunisten Jagd auf mutmaßliche Mitglieder des bürgerlichen Selbstschutzes. Obwohl ein großer Teil Gelsenkirchen verlassen hat, wurden viele Mitglieder des Selbstschutzes von den Kommunisten festgesetzt. Was mit ihnen geschieht, ist nicht zu erfahren. Die Zahl der Toten hat sich auf sieben erhöht. Die Zahl der Verwundeten auf 64. Bei den gestrigen Zusammenstößen sind auch zwei Mann von der Feuerwehr, die mit dem Auto an der französischen Wache an der Post vorbeikamen, von den Franzosen mit Gewehrkolben schwer mißhandelt worden.

Die Kommunisten selbst drängen darauf, daß irgendeine Organisation geschaffen wird, die wenigstens einigermaßen die Ruhe und Ordnung aufrechterhält und verhindert, daß weiter geplündert wird. Heute vormittag fand eine Besprechung zwischen den Vertretern des Magistrats, der Kaufmannschaft, der Gewerkschaften und der Arbeiterorganisationen statt. Zunächst handelte es sich darum, eine vorübergehende Organisation zu schaffen, die den Sicherheitsdienst auf den Straßen übernimmt.

Da die Lage inzwischen sehr bedenklich geworden ist, und unbedingt sofort eine Organisation geschaffen werden muß, die den Sicherheitsdienst übernimmt, hat der Oberbürgermeister den Kommunisten, die die Bildung einer solchen Organisation verlangen, Entgegenkommen versprochen. Die Vertreter der Kommunisten garantieren volle Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung für den Fall, daß ihre Forderungen bewilligt würden. Die Leute dieses Selbstschutzes, der eine ganz vorübergehende Organisation darstellen soll, erhalten für ihre Tätigkeit eine tägliche Lebensmittelration.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Im Laufe der Nacht sind noch zwei von den gestern schwer Verletzten ihren Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten auf 7 erhöht hat. Heute zeigt die Stadt äußerlich ein ruhiges Aussehen. Die Geschäfte und Wirtschaften sind noch geschlossen. Die Straßenbahn verkehrt wieder. Der Brand im Polizeipräsidium konnte heute früh gelöscht werden. Das obere Stockwerk ist ausgebrannt. Heute früh rückten aus der Umgebung mehrere Hundertschaften an. Sie zogen sich aber zurück, als sie hörten, daß mit der Stadtverwaltung wegen der Übernahme des Schutzes der Stadt durch die Arbeiter Verhandlungen im Gange seien.

Bei den Verhandlungen im Rathaus wurde folgendes vereinbart: Es soll eine viergliedrige Kommission gebildet werden, bestehend aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsrings und der Union der Hand- und Klopfschneider. Dieser Kommission wird als sachverständiger Berater Polizeipräsident Frederking zur Seite gestellt. Für den Schutz der Stadt haben zu stellen: die Freien Gewerkschaften 150, die Unionisten 100, die christlichen 75 und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften ebenfalls 75 Mann. Die neue Organisation tritt morgen in Kraft.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Als neues Moment in der bisherigen Bewegung der Streik der Arbeiter hin-

zugetreten, der wohl als Sympathieumdeutung für die Dortmund Streikenden aufgefaßt werden muß. Heute früh waren nur auf einzelnen Schachtanlagen die Belegschaften in den Ausstand getreten. Die Belegschaft eines Schachtes wurde zur Ausfahrt gezwungen. Heute mittag hatte die Zahl der Streikenden erheblich zugenommen und auch die Arbeiter vieler industrieller Werke schlossen sich dem Ausstand an. Infolgedessen waren von Mittag an die Straßen beängstigend überfüllt. Bei den heutigen Abmachungen im Rathaus war auch vereinbart worden, daß bis zur morgigen Übernahme des Sicherheitsdienstes durch die vier Gewerkschaften die SPD für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt sorgen sollte. Die Verpflegungskosten trägt die Stadt. Nachmittags fand auf der Wiese eine allgemeine Versammlung statt, die von einer unübersehbaren Menge von Arbeitern besucht war. Hier wurde das Ergebnis der im Rathaus getroffenen Vereinbarungen bekanntgegeben. Die Übernahme des Sicherheitsdienstes durch die Arbeiter wurde von der Menge gutgeheißen. Die Geschäfte, vor allem die Lebensmittel- und Delikatessengeschäfte, wurden auch heute wieder gezwungen, ihre Läden zu öffnen und zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Dichtgedrängte Mengen von Frauen mit Körben stauten sich vor den Türen.

Wb. Essen, 24. Mai. Heute nachmittag fand in Gelsenkirchen unter freiem Himmel eine Versammlung der Arbeiter statt, in der zum Streik aufgerufen wurde. Zwischenfälle haben sich, soweit bisher bekannt geworden, nicht ereignet. Ferner fand heute nachmittag auf dem Burgplatz eine Versammlung von Bergarbeitern statt, die vom 23. Ausbruch der Betriebsrätekonferenz von Rheinland und Westfalen einberufen worden war. Die Versammlung war nicht sehr stark besucht; zu Störungen der Ordnung ist es nicht gekommen. Die Gewerkschaften, und zwar die freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen, hatten vor dem Besuch der Versammlung gewarnt.

Auch in Bochum hat heute nachmittag eine ähnliche Versammlung stattgefunden. Heute morgen ist es auf dem Bochumer Markt zu Zwischenfällen gekommen, indem versucht wurde, die einzelnen Stände zu plündern. Die Plünderer wurden indes vertrieben. Die Polizei blieb Herr der Lage.

Gewalttätigkeiten und Plünderungen in Dortmund.

Wb. Dortmund, 24. Mai. Von der Zeche Zollern streift über die Hälfte der Belegschaft. Die Belegschaft der Schachtanlage III von der Zeche Mont Cenis ist ebenfalls in den Streik getreten. Die Kommunisten versuchten auf den übrigen Schachtanlagen die Leute aus den Gruben zu holen. Auf Zeche Viktor kam es zu Zusammenrottungen. Der Polizei gelang es jedoch, die Zeche zu räumen. Auf den Zechen Borussia und Zollern beraubten die Kommunisten die Magazine. Zeche Windahlsbank bei Kriegl wurde gleichfalls von den Kommunisten besetzt. Es wird seit heute mittag gestreikt. Ferner wurde Zeche Kaiser Friedrich in Menglinghausen stillgelegt. Auf der Zeche Konstantin der Große ist Schacht II besetzt worden. Die Kommunisten sind im Anmarsch auf Schacht V und VI. In Bochum sind Trupps einmarschiert, offenbar aus Gelsenkirchen. Sie tragen grüne Abzeichen, zum Teil grüne Schlipse, grüne Kragen oder grüne Schleifen.

Zu den kommunistischen Unruhen wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Seit der Auflösung der Schutzpolizei des Ruhrgebietes durch die Franzosen hat sich in diesem Gebiet zahlreiches internationales ichtisches Gesindel zusammengefunden. Diese Elemente unterstützen die Ziele der deutschen und russischen kommunistischen Provokateure, um im Ruhrgebiet zu können. Die Auflösung der Schutzpolizei macht es der preussischen Regierung unmöglich den Ruhestörern wirksam entgegenzutreten. Dagegen sind sämtliche Behörden, insbesondere die Polizeibeamten des unbefestigten Gebietes, angewiesen worden, mit allen Mitteln gegen etwa auftretende kommunistische Hundertschaften vorzugehen.



Das Neueste vom Tage

Die Belgier verweigern allen Beamten, Lehrern, Geistlichen und Pflegerinnen die Abspiegelung der Pässe, so daß sie nicht ins unbefestigte Gebiet ausreisen können. Ein größerer Kindertransport, der nach Augsburg abgehen sollte, konnte das besetzte Gebiet nicht verlassen.

Nach Pariser Meldungen sollte der zum Tode verurteilte Kaufmann Schlageter gestern morgen erschossen werden. Ueber die Vollstreckung der Strafe ist bislang nichts bekannt geworden.

In der thüringischen Regierung ist es zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, deren Klärung auf einer Konferenz in Weimar versucht werden soll.

Sir Robert Horne hat die Annahme des Schatzkanzleramtes im Kabinett Baldwin abgelehnt.

Der belgische Eisenbahnerstreik hat nach kurzer Unterbrechung wieder eingesetzt.

Die russische Note an England ist in einem bemerkenswerten verständlichen Tone gehalten.

Kurse:
Dollar 54000
Gulden 21000

Tendenz: fester.

Gestern: Dollar 54 912.37,
Gulden 21 446.25.

Kabinettskrise in Paris?

Der Senat erklärt sich als unzuständig in Sachen der kommunistischen Abgeordneten. — Demissionsgesuch des Kabinetts.

Wb. Paris, 24. Mai. Der als Staatsgerichtshof heute nachmittag zusammengetretene Senat hat sich nach 3 1/2 stündiger Beratung in Sachen des kommunistischen Abgeordneten Cachin und Genossen für unzuständig erklärt. Der Beschluß wurde mit 30 Stimmen Mehrheit gefaßt. Ministerpräsident Poincaré berief daraufhin auf 8 Uhr einen Kabinettsrat ein. Um 8 1/2 Uhr begab sich das Ministerium ins Elisee und reichte seine Demission ein mit der Begründung, daß es den Beschluß des Senates als ein Mißtrauensvotum auffasse, durch das die Regierung außerstande gesetzt werde, der kommunistischen Machenschaften Herr zu werden. Wie „Havas“ mitteilt, hat der Präsident der Republik sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen. Einzelheiten fehlen.

Herford und Minden-Ravensberg

Das Volkstum ist die innerste Lebensbedingung in allen Kreisen eines Nationalkörpers.
Berthold Auerbach.

25. Mai.

Preisberechnung für möblierte Zimmer.

Auf die in diesen Tagen seitens des Magistrats in der Presse gemachten Mitteilungen wird uns aus den Kreisen des Rentnerbundes Herford geschrieben:

Der Rentnerbund Herford hatte vor einiger Zeit Richtlinien für die Preisberechnung von möblierten Zimmern für seine Mitglieder herausgegeben, die den jeweiligen Kohlenpreis als Wertmesser der Berechnung zu Grunde legen. Leitend war hierbei für den Vorstand des Rentnerbundes der Gedanke, den Kleinrentnern, welche möblierte Zimmer abmieten, eine Entschädigung zu sichern, die sie zum mindesten vor Verlusten bei der Abmieteung möblierter Zim-

mer und den damit meist im Zusammenhang stehenden Leistungen schließt. Aus diesem Grunde wurde angeordnet, daß der fortschreitenden Geldwertveränderung in dem Rohpreis ein veränderlicher Wertmesser gewählt.

Diese Richtlinien hat — wie der Magistrat mitteilt — die hiesige paritätische Kommission zur Festsetzung der Zuschläge für die Mieten abgelehnt und bemerkt, daß je nach Möblierung des Zimmers ein Mietzins von monatlich 10 000 bis 15 000 M für ein Zimmer angemessen sei. Die Kommission hält es ferner für notwendig zu betonen, daß die Auslagen für Morgentasse und sonstige Beköstigung sowie die Ueberlassung von Wäsche und die Auslagen für Putzmaterial besonders berechnet werden dürfen, während sie es für richtig befindet, Bedienung und das einmalige Waschen von Bettwäsche und Handtüchern ebenso wie öffentliche Abgaben und Wassergeld in die oben genannte Miete als eingeschlossen anzusehen.

Hierzu ist zu sagen, daß unseres Wissens die paritätische Kommission wohl befugt ist, Zuschläge zu den Grundmieten aufzuwerfen, zu bestimmen, aber nicht Feststellungen darüber zu treffen, in welcher Weise die Abnutzung von Möbeln, Teppichen, Bettwäsche und Handtüchern sowie die oft mehrere Stunden am Tage in Anspruch nehmende Bedienung in Anrechnung zu bringen ist. Bislang war es so, daß beispielsweise für die Abnutzung der Möbel mindestens 10 % des effektiven Wertes pro anno berechnet werden konnten. Das bedeutet bei einem einigermaßen gut möblierten Zimmer allein schon einen jährlichen Betrag von 300 000 bis 400 000 Mark. Das einmalige Waschen von Bettwäsche und Handtüchern kostet gegenwärtig ebenfalls mehrere tausend Mark. Und da jede Arbeit ihres Lohnes wert ist, wird sicherlich schwerlich verlangt werden können, die für Bedienung aufgewendeten Arbeitsstunden mit 10 oder 20 M in Anrechnung zu bringen. Die Stadt bezahlt gegenwärtig 477 M an Aufwärtinnen für eine Arbeitsstunde. Legt man diesen Satz auch hier zu Grunde, dann kommt man bei täglich nur einer Arbeitsstunde für Bedienung schon im Monat auf einen Betrag von über 14 000 M.

Die Mitteilungen des Magistrats sind unseres Erachtens völlig abwegig. Es hat dem Rentnerbund nicht daran gelegen, mit seinen Richtlinien ein in jedem Falle anzuwendendes Schema der Preisberechnung aufzustellen, sondern eine Klarstellung darüber herbeizuführen, was billigerweise gefordert werden kann. Bei der Vermietung möblierter Zimmer sprechen bei der Preisberechnung außerordentlich viele Umstände mit, die hier im einzelnen darzulegen, zu weit führen würde. Dieses hindert jedoch nicht, einen Wertmesser für die Preisberechnung möblierter Zimmer einzuführen und auch einen durchschnittlichen Entschädigungssatz als „Richtlinie“ zu wählen. Es ist zu bedauern, daß durch die Mitteilungen des Magistrats erneut eine Beunruhigung in die schon notleidenden Rentnerkreise getragen ist, die sehr wohl hätte vermieden werden können, zumal den seitens des Magistrats veranlaßten Mitteilungen praktischer Wert nicht beizumessen ist.

— Die „hellen Nächte“ nehmen jetzt ihren Anfang. Sie entstehen dadurch, daß die Sonne in ihrer scheinbaren Bewegung nachts weniger als 18 Grad unter den Horizont sinkt, dann beleuchten die Sonnenstrahlen noch die oberen Luftschichten und es bildet sich ein heller Dämmerungsbogen, der selbst um Mitternacht im Norden nicht ganz verschwindet. Dieser Dämmerungsbogen nimmt von Tag zu Tag an Umfang zu und erreicht am 22. Juni, dem längsten Tag, seine größte Ausdehnung und höchste Höhe; dann geht er ebenso langsam zurück und verschwindet gegen Ende Juli. Während der Zeit der hellen Nächte wird es auch um Mitternacht nicht völlig dunkel.

m. Nehmt Ruhrkinder auf! Für die Unterbringung der uns überwiesenen Ruhrkinder fehlen noch immer geeignete Pflegestellen. Diejenigen Familien, die Kinder aufnehmen können, werden dringend gebeten, sich hier im Rathaus, Zimmer Nr. 76, zu melden. Es sind noch so manche Familien vorhanden, die sehr gut ein Kind aufnehmen könnten, sich aber bisher nicht gemeldet haben. Den Wünschen, die in Bezug auf Alter, Religion, Geschlecht usw. geäußert worden sind, ist bisher im allgemeinen entsprochen worden. Weitere Meldungen sind dringend erwünscht.

h. Keine Einberufung des Provinziallandtages. Wegen der neuerlichen Vörschlagsmaßnahmen im Ruhrgebiet wird der Provinziallandtag nicht, wie beabsichtigt, zum 3. Juni einberufen, der Zusammentritt vielmehr bis auf weiteres verschoben werden.

h. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Wie verlautet, wird in diesen Tagen eine Verordnung des Reichs-

Der Haushaltsplan der Stadt Herford.

Der in der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. d. Mts. der Stadtkommission überwiesene Haushaltsplan schließt in der ordentlichen Verwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 4 117 338 000 M ab. Eine Gegenüberstellung der Zahlen der letzten 5 Jahre mit dem Vorjahresjahre ergibt folgendes:

a) Gesamtsumme b) Steigerung gegen 1914

	1914	1919	1920	1921	1922	1923
in %	2 652 800 M	4 736 200 M	9 916 000 M	15 899 000 M	47 901 000 M	4 117 338 000 M
	—	79	278	499	1 706	155 107

Im Einzelnen werden bezw. waren folgende Ausgaben notwendig:

	1914	1919	1920	1921	1922	1923
Restverwaltung	150 000	—	—	—	—	273 808 531
Allgemeine Verwaltung	220 680	602 066	1 929 670	2 795 165	8 243 250	562 021 830
Zinsen- und Schuldenverwaltung	499 010	1 020 300	1 264 100	1 551 500	3 908 540	171 674 500
Liegenschaften	26 270	15 000	34 000	46 170	127 720	7 812 700
Gerechtsame	20	20	20	20	—	—
Anstalten	341 170	403 116	1 119 386	1 928 380	3 712 080	279 671 970
Straßen	132 070	278 000	530 100	789 310	2 514 230	434 018 010
Polizeiverwaltung	88 260	375 710	712 370	792 385	1 958 890	167 219 110
Schulverwaltung	956 120	1 610 240	2 888 762	4 728 260	12 771 288	754 860 964
Wohlfahrtsamt	103 603	164 209	493 080	2 211 260	4 125 730	865 644 747
Siedlungswesen pp.	15 140	110 790	428 760	279 760	2 153 605	547 559 798
Reichs-, Staats-Angelegenheiten	90 110	122 410	364 585	491 170	2 218 060	13 701 000
Reservefonds	20 500	22 000	110 000	220 000	6 050 000	35 330 000
Steuerverwaltung	4 100	4 430	5 530	14 400	74 960	621 000
Verschiedenes	5 747	7 909	35 637	41 220	47 647	3 393 840
Zuschüsse erforderten	—	—	—	—	—	270 000 000
Restverwaltung	—	—	—	—	—	232 276 095
Allgemeine Verwaltung	152 850	388 387	1 599 892	1 966 265	7 151 830	98 287 900
Zinsen- und Schuldenverwaltung	100 220	567 200	637 800	590 540	1 714 215	—
Liegenschaften	9 050	—	—	—	98 800	—
Anstalten	—	25 740	—	—	—	—
Straßen	121 020	148 720	506 578	670 040	1 430 810	354 087 010
Polizeiverwaltung	81 610	156 610	705 090	776 215	1 921 070	63 576 110
Schulverwaltung	549 450	745 506	1 968 334	2 792 520	9 569 583	343 833 261
Wohlfahrtsamt	79 512	109 709	467 754	1 136 235	2 477 020	196 002 217
Kirchen und Stiftungen	14 797	23 212	325 123	224 904	1 579 314	38 591 756
Reichs- pp. Angelegenheiten	78 510	113 520	358 235	474 220	2 190 080	12 291 000
Reservefonds	20 500	22 000	110 000	220 000	6 050 000	35 330 000
Sonstiges	3 317	5 351	30 390	35 876	42 821	3 383 781
Ueberschüsse erzielten:	—	—	—	—	—	—
Restverwaltung	20 000	280 000	84 344	—	—	—
Liegenschaften	—	5 900	46 700	19 930	880	1 369 828
Gerechtsame	396	386	368	316	523	392
Anstalten	95 870	—	94 215	46 570	—	124 604 910
Steuerverwaltung	1 094 570	2 019 670	6 483 570	8 820 000	34 224 090	1 521 684 000

Aus dieser Gegenüberstellung der Zuschüsse ergibt sich, daß, um die größten Beträge herauszugreifen, gegen das Vorjahr die Kosten der Straßenunterhaltung die größte Steigerung erfahren haben, ihnen folgen diejenigen des Wohlfahrtsamtes, der Kunst, der Polizei, der städtischen Anstalten, der allgemeinen Verwaltung, der Schulverwaltung und die Zinsen- und Schuldenverwaltung.

Der Schuldenstand für die langfristige aufgenommenen

Schulden beträgt 193 030 500 M oder auf den Kopf der Bevölkerung = 5515 M gegen 264 M in 1914.

Die Deckung des durch eigene Einnahmen nicht aufgebracht bedarfs erfolgt durch direkte und indirekte Steuer. Ein Vergleich, wie hoch jeweilig die auf diesem Wege aufgebracht Summen überhaupt waren und in welchem Verhältnis jede Steuerart zum Gesamtbedarf steht, ergibt folgendes Bild:

	1914	1919	1920	1921	1922	1923
Von der Gesamtsumme des Haushaltsplanes mußten durch Steuer gedeckt werden:	1 098 670	2 024 100	6 489 100	8 834 400	34 299 050	1 522 305 000
Vom Gesamtbetrage	41,42%	42,74%	65,44%	52,42%	71,60%	36,97%
Von der Steuer entfallen auf:	—	—	—	—	—	—
a) indirekte Steuern	70 000	43 000	389 000	350 000	3 114 050	70 025 000
oder vom Gesamtbetrage	6,4%	2,1%	6,0%	3,9%	9,1%	4,6%
b) Einkommensteuer bzw. Ueberschüssen aus Reichsteuern	640 600	1 391 600	3 120 000	3 925 000	11 020 000	962 000 000
oder vom Gesamtbetrage	58,3%	68,8%	48,1%	44,4%	32,1%	63,2%
c) Realsteuer (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer)	388 070	589 500	2 980 100	4 559 400	20 165 000	490 280 000
oder vom Gesamtbetrage	35,3%	29,1%	45,9%	51,7%	58,8%	32,2%
Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, beträgt:	—	—	—	—	—	—
1. der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes	83	148	310	497	1 497	117 638
2. der durch Steuer aufzubringende Betrag	34	63	203	260	1 072	43 494

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

49) Roman von Gertrud v. Brodorski.
Copyright 1922 by Ernst Reils Nachf.
(Aug. Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Mellenheim fuhr durch flaches, von Eichenwäldern beschattetes Land, hinter dessen verschneiten Wellenlinien der trübe Himmel wie dunkelgraue Wolke hing. Eingefunkelte Bauernkaten mit bunten Fensterläden und tief herabhängenden Strohdächern trugen helle Farbtöne in die einförmige Melodie der Landschaft. Ochsen- und Maultiergespanne, die alle der Hauptstadt zustrebten, wimmelten auf den Landstraßen. Mellenheim betrachtete sie mit verschleierte Augen. Die quälende Stimmung in ihm wuchs von Minute zu Minute. Er versuchte zu schlafen und wurde immer wieder durch die Angst vor heimtückischer Beraubung in die Höhe geschreckt.

Als hinter Chitila zwei türkische Herren in sein Abteil traten, wurde er ruhiger und lächelte mit geschlossenen Lidern dem Klänge ihrer Sprache, die er nicht verstand.

Der Zug stolperte durch die Ebene. Seit wann krochen alle Züge wie die Schnecken?

Man erreichte die Grenze und wurde als reisender Amerikaner von den Zollwächtern mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt, während gleichzeitig zwei schmierige jugoslawische Händler wegen Waren schmuggeis unzu Bedeckung über den Bahnsteig transportiert wurden.

„Sie werden die Zollbeamten durch einen zu klein bemessenen Balkisch beleidigt haben“, sagte ein umhüllter Offizier hinter Mellenheim. Die Umstehenden lachten. Mellenheim begriff nicht, daß man über eine derartige Bemerkung lachen konnte.

Ueberkommene Anschauungen, dachte er und fror in der zugen Ralte des Bahnsteigs.

Dann ging die Reise weiter. Die ungarische Ebene kroch heran und blickte mit großen, melancholischen Augen in die Waggonsfenster. Die Mitreisenden unterhielten sich über die Petroleumquellen von Nagh-Csed. Mellenheim lehnte mit gleichgültigem Gesicht in seiner Ecke und bemühte sich, sein Interesse an dem Gespräch nicht zu verraten.

Es war Abend als man in Budapest eintraf. Die Gassen strahlten. Zigeunermusik klang aus den Weinstuben. Klarer, knisternder Frost spann in der Luft.

Mellenheim fuhr im Auto zu dem Hotel am Donaukanal und fragte danach, ob Mrs. Campbell schon abgereist wäre. Mrs. Campbell war am vorhergehenden Tage abgereist. Es bestand also keinerlei Hoffnung, Julie zu sprechen.

Mellenheim dachte: Es ist mein Schicksal, daß mein Ziel mir immer von neuem entgleitet.

Er nahm ein Zimmer im Hotel und begab sich, von Erinnerungen getrieben, in die Nähe der Margarethenbrücke. Es waren um diese Zeit wenige Menschen auf der Brücke. Zahllose Lichter funkelten im schwarzen Wasser. Die Laternen auf der Deiner Seite warfen lange leuchtende Bänder über die treibenden Wellen.

Mellenheim stand mitten auf der Brücke, betrachtete die erhellten Fensterreihen der Vergnügungsetablissemants auf der Margaretheninsel und sah wieder die buntfarbig gekleideten Mädchen, die sich unablässig in einem staubgefüllten Saale drehten.

Er dachte: Diese ganze Zeit ist ein Wirbel. Sie hindert einem am Denken. — Sie ist wie die maßlose Gier, die aus dem Hunger emporwächst. — Sie hat ein höhnisches Lachen, wenn jemand mit ehbarer Miene von Brot und Arbeit redet. Sie spottet über Brot und Arbeit wie eine Dirne, die sich für ihre Kaster beschenken läßt.

Seine Hände griffen um das Brückengeländer, auf dem Eisnadeln knisterten.

Der Schmerz, den die Kälte des Steins ihm verursachte, führte ihn wieder zum Bewußtsein seiner selbst zurück.

Er verließ die Brücke und ging über den Leopoldbrunn auf dem sich das Nachtleben zu entzünden begann. Ueber einem Kino sah er einen Namen, der ihm bekannt vorkam.

Arbeitsministers veröffentlicht werden, durch die die seit
April geltenden Höchstlöhne der Erwerbslosenunterstützung mit
Wirkung vom 14. Mai ab um ein Drittel erhöht werden.

Das 500 Mark-Hartgeld. Vom dem neuen fünf-
hundert-Mark-Hartgeld sollen insgesamt 90 Milliarden aus-
gegeben werden. Vorausichtlich werden auch Eintausend-
Markstücke geprägt werden.

Die Herforder Motorspritze in Bünde. Gestern Abend
10 Uhr wurde von der Bänder Feuerwehr unsere Motor-
spritze angefordert. Es brannte dort die Möbelfabrik von
Herford. Als die Herforder Spritze mit 12 Bedienungsg-
emeinschaften und dem Branddirektor Degen eintraf, war
das Feuer jedoch schon von den Wehren Bünde und Ennig-
loh gelöscht, sodass die Motorspritze nicht mehr in Tätigkeit
zu treten brauchte. Der angerichtete Materialschaden in
der Möbelfabrik scheint erheblich zu sein.

Der Jugendbund „Friedrich Raumann“ ladet alle
Freunde zum Familienabend im „Waldfrieden“ am Sonn-
abend, den 26. Mai, ein. Treffpunkt Bergedorf, abends 7 Uhr.

Amt Herford-Biddenhausen

Herford. In einer am Dienstag unter Vorsitz des Amt-
manns anberaumten Versammlung der Schweine- und
Strohändler des Amtsbezirks erklärten sich die zahlreich
erfahrenen Händler in Anbetracht der augenblicklichen
Notlage bereit, bis auf weiteres 20 Prozent ihres Umsatzes
an Ferkeln und Stroh an minderbemittelte Amtseinge-
setzte zu den Gesteuerungskosten wieder abzugeben. Die Be-
dürftigkeit wird durch eine Bescheinigung des Gemeindevor-
stehers nachgewiesen.

Lippische Freistaaten

Bad Salzuflen. Eine Räuberhöhle, so berichtet der
„Allg. Anzeiger“, wurde in der Steinbecker Lannenschonung
nördlich des Weges zur Koofe an den Salzwiesen entdeckt, und
der Bewohner festgenommen. Es ist dies der 18jährige Al-
bert Tade von hier, der vor einiger Zeit aus dem Detmol-
der Untersuchungsgefängnis entwichen war, wo er wegen
Beteiligung an den Diebstählen während des letzten Win-
ters in dem Fremdenheim Pfaffenholz und der Anstalt
Grimma untergebracht war. Der kunstgerecht gebaute
Unterstand war mit einem Ofen und einem Bett versehen,
außerdem wurde darin die Beute aus den gesamten Dieb-
stählen der letzten Tage in circa 10 verschiedenen Fremden-
heimen aufgefunden, sowie verschiedenes noch nicht gemel-
detes Diebesgut und Nahrungsmittel. Zum Fortschaffen
des Diebesgutes waren 4 Mann erforderlich. Ueber die
Vorgeschichte der Entdeckung der Räuberhöhle erfahren wir
folgendes: Abends bemerkte ein Kurier im Fremdenheim
Haus Oldenburg, daß am Fenster seines Zimmers eine
Leiter lehnte, und daß ihm ein Anzug gestohlen war. Die
sofort in Kenntnis gesetzten hiesigen Kriminalbeamten nah-
men in aller Eile mit dem Polizeihund des Herrn Nagel-
schützmar die Spur des Einbrechers auf, welche bis zur oben
erwähnten Lannenschonung führte, wo Tade von dem Po-
lizeihunde aufgestöbert, gefasst und unsanft aus dem Schlafe
gerüttelt wurde. Am den Raub des Ofens zu verdecken,
hatte Tade das aus der Abdeckung des Unterstandes füh-
rende Dienstrohr in Kammendickicht geleitet und mit einem
flachen Stein versehen, damit der ausströmende Rauch den
Aufschein eines ziehenden Nebels erweckte.

Bielefeld. Amtlich wird bekanntgegeben: Dem Ober-
bauratemeister Voitsch in Lindhorst ist bis zu seinem Ausschei-
den aus dem Reichsdienst am 15. Mai die kommissarische
Verwaltung der Dienstgeschäfte des Landrats im Kreise Biele-
feld übertragen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Lügendorfsmund. Binnen kurzem sind hier drei Gefran-
kungen an Gemischtarre mit tödlichem Verlauf zu verzeich-
nen gewesen.

Ein Monte Carlo der Nordsee.

Auf der Insel Helgoland soll nach dem Beschluß der
Gemeindevertretung eine Spielbank errichtet werden, da die
Helgoländer Finanzlage außerordentlich ungünstig ist. In

einer Versammlung erklärte der Gemeindevorsteher, es sei
eine Gesellschaft von Geldgebern vorhanden, die bereits einen
genauen Plan ausgearbeitet habe. Man plane große bau-
liche Anlagen und eine Anzahl neuer Dampferverbindun-
gen nach in- und ausländischen Plätzen. Die Helgoländer
Gemeinde brauche kein Geld zu geben, sie werde vielmehr
von den Gewinnen der Bank einen reichen Anteil erhalten.
Man schreibt dazu: „Keine Regierung kann es verant-
worten, wenn auch nur eine kleine Gemeinde des Staates
dem Treiben einer doch zum großen Teil moralisch verkom-
menen Spielergesellschaft ausgesetzt wird. Kein anständiger
Badegast wird Helgoland zum zweiten Male besuchen, wenn
er auf Schritt und Tritt einem Mitglied der Spielergesell-
schaft begegnet, die erfahrungsgemäß für den Badebetrieb
mit seinen harmlosen Vergnügungen nichts übrig hat. Das
Bad als solches würde zu Grunde gehen, das Konfitorium
würde Geschäfte machen. Die vielen kleinen Logishäuser
bekämen keine Gäste mehr; nach einer kurzen verdienstreichen
Zeit während des Baues der Anlagen würde der Helgoländer
wirtschastlich viel übler dastehen als gegenwärtig. Un-
sere Inselbewohner als Türhüter oder Hausknechte der
Spielbank würden keine freien Männer mehr sein.“ Der
Schreiber schließt mit einem Appell an die Regierung, der
Errichtung der Spielbank die Genehmigung zu verweigern.

Der Appetit der Amerikanerin.

Die bei aller Zartheit und Eleganz gesundheitlich ge-
stählte junge Amerikanerin erfreut sich, wie ein etwas un-
gallanter Gesellschaftskritiker von ihr verrät, eines beneiden-
werten Appetits und ist, nach demselben Gewährsmann, eine
der stärksten Esserinnen der Welt. Die Amerikanerin, so
behauptet der Mann, ist stets mit dem Appetit eines aus-
gehungerten, halbwichigen Schulfingens, was nur einiger-
maßen nach ihrem Geschmack ist, verschlingt sie mit einer
Gast und in einer Menge, die einen zartbesaiteten europäi-
schen Jüngling in sprachloses Erstaunen versetzen würde.
Bald vertilgt sie die Speisen mit jener Leidenschaft für gas-
tronomische Dinge, wie sie nur der Pariser des zweiten
Kaiserreichs besaß, bald wieder ist sie mit der Eingabe eines
echten Feinschmeckers. Das Gefühl des Sattseins oder des
Ueberdusses scheint sie überhaupt nicht zu kennen. Sie
nimmt es spielend mit einem Diner von 14 Gängen auf
und ist den letzten noch mit demselben beneidenswerten Ap-
petit, mit dem sie an den ersten herangegangen ist. Der
ausgesprochene Egoismus, der die junge Amerikanerin kenn-
zeichnet, ihr selbstbewußtes, übermütiges Wesen, ihre keine
Grenzen kennende Energie sind nur die äußeren Merk-
male ihrer robusten Konstitution und ihres erstaunlichen
körperlichen Wohlbehaltens. Kein anderes junges Mädchen
könnte die nervenangreifenden Zerstreuungen einer Neu-
Yorker Saison so ohne die geringsten nachteiligen Folgen er-
tragen wie die Amerikanerin, für die es eine Kleinigkeit ist,
nach einem auf unzähligen Bällen und Gesellschaften ver-
brachten Winter sofort bei Anbruch des Frühlinges die See-
reise nach Europa anzutreten, um in London bei der Er-
öffnung der Frühjahrssaison wiederum alles mitzumachen.

Spaßmudder.

Sitt Sparlingsch up den Nibbomast
Und piept und schilpt und lockt.
Grad äwer up dei Köpp am Fast
Ehr lüttles Kroptüg hocht.
Sei hätt sid lang naug dormit quält,
Run wull sei's los sin giren.
Dat schworste Etüd indes noch fählt,
Jest möt' f'ehr fleigen lihrn.

Dat ein flüggt endlich nah ehr ran,
Dat güng ja of tau Rot.
Und süß, wo stolt is dei lütt Mann
Up sine Heldendacht.
Dat anner wer trugt sid nich,
Wat of sin Mudder schelt.
Wot schriege deist hei förchterlich —
Dorin is hei en Held.

Dor ward sei fuchtig: Galgenstrik,
Wo makt du mi dat schwer!
Und kriggt tau faten em bi't Knid,
Schüddt düchtig hen und her
Und schmit in'n Schwung den lüttten Wicht
Gerunner von dat Dack:
„Nu fleig, süß fall di un'n taunicht,
Du olle Dämelsack“.

Und as em nu dei Dodesnot
So hart bi'n Kragen kriggt,
Dor seggt hei: „Ne, um mi wir't schäd!“

Am Morgen des folgenden Tages begab er sich auf die
ungarische Zentralbank und deponierte zehn Millionen Kro-
nen auf den Namen des Grafen Leopold. Mellenheim.
Es kam ihm vor, als ob der Bankbeamte einen ver-
wunderten Blick über seinen Mantel gleiten ließe. Ohne
Zweifel konnte der abgetragene Mantel einen verdächtig
machen, sobald der Nimbus des Amerikanertums von einem
abgefallen war.
Mellenheim verließ die Bank, trat in ein Geschäft am
Leopoldring und fragte nach Herrenmänteln. Ein junger
Mann mit einem trainierten Sportgesicht führte die neue-
sten Modelle vor.
Mellenheim dachte: Vielleicht ist dieser Mensch auch
einer von den Entgleisten, die noch töricht genug sind, von
Brot und Arbeit zu träumen.
Er wußte nicht, warum er sich plötzlich vor dem jungen
Manne mit den harten Zügen und dem leeren Ausdruck in
den Augen schämte.
Er kaufte mit einem Gefühl des Schuldbewußtseins
einige Gegenstände zusammen, von denen er meinte, daß sie
zu einer vollständigen Ausrüstung gehörten und fuhr wieder
ins Hotel. Er warf sich auf den Divan, schloß die Augen
und versuchte zu schlafen. Die bleierne Erschöpfung, die
ihn gestern Abend überfallen hatte, lag noch immer in seinen
Gliedern.
Aber der Schlaf wollte nicht kommen. Mellenheim
dachte an Vegerndorffer, an die Vanini und an die Mit-

Und hei! Wo schön hei flüggt!
Bei Ollsch, bei lacht: „Nu is't gelung'n.
Wo fällt dat of malhihrn.
Schmitt in dei Luft man rin dei Jung'n.
Denn fähr's woll fleigen lihrn.

Gans Meinhold.

Nützlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und am Sonntag, den 27. Mai
Sanitätsrat Dr. Radde und Dr. Graff.

Wirtschaftsleben

Devisenturse.

		24. Mai	25. Mai	26. Mai	
Telegraphische Auszahlungen:		Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	21446,25	21553,75	21645,75	21754,25
Brüssel-Antwerpen	1 Frs.	8142,2	8177,88	8172,05	8187,97
Christiania	1 Kr.	8726,12	8771,88	897,60	9022,0
Kopenhagen	1 Kr.	10174,50	10235,50	10274,25	10325,5
Stockholm	1 Kr.	14369,25	14733,75	14768,00	14837,0
Helsingfors	1 finnische Mk.	1536,17	1533,83	1516,30	1523,80
Italien	1 Lire	2643,37	2556,68	2648,35	2661,64
London	1 Pf. Sterl.	253764,0	257886,0	256851,7	257141,2
New York	1 Dollar	54912,37	55187,63	55361,25	55638,5
Paris	1 Frs.	8650,87	8697,15	8670,80	8689,21
Schweiz	1 Frs.	9385,2	9394,78	9390,06	9393,91
Spanien	1 Pes.	8339,71	8330,90	8389,12	8370,88
Wien (Deutsch Oest. abgeseh.)		77,70	78,10	77,05	77,45
Bag	1 Kr.	1641,88	1650,12	1632,91	1641,10
Budapest	1 Kr.	10,84	10,40	10,17	10,28
Buenos Aires	1 Pes.	196,075	19749,25	9375,18	19974,82
Bulgarien	1 Leva	461,84	461,15	463,85	466,14
Japan	1 Yen	26438,75	26165,25	26438,75	26556,25
Rio	1 Milreis	5588,00	5514,00	5635,87	5564,18

Berliner Börse vom 24. Mai. Im Effektenverkehr
machte sich unter der Einwirkung der unsicheren Gestaltung
des Devisenmarktes und im Hinblick auf den Verlauf der
gestrigen Börse eine starke Zurückhaltung geltend. Der
Ordereingang bei den Banken ist bisher nicht sehr erheblich.
Auch im Verkehr von Büro zu Büro ist bisher nur geringe
Umsatzaktivität festzustellen. Wenn auch von Seiten des Pri-
vatpublikums zunächst eher eine Realisationsneigung fest-
zustellen ist, und auch die Haltung der Börsenspekulation
bisher noch unsicher ist, so ist doch die weitere Entwicklung
im Effektenverkehr noch keineswegs einwandfrei zu über-
sehen. Unverkennbar besteht für Spezialwerte Kaufneigung,
besonders gilt dies für die Werte des Elektromarktes, beson-
ders A. G. und Felten u. Guilleaume und von Neben-
werten für Daimler und Benz. Unter Schiffahrtswerten
bleiben Patetsahrt und Nordd. Lloyd begehrt. Gesucht sind
ferner besonders von Bankwerten Deutsche Bank. Unter
den unnotierten Werten zeigt sich stärkere Nachfrage für Api,
Ufa und für Diamond. Valutawerte zeigen im allgemeinen,
soweit bisher zu übersehen ist, eine festere Tendenz. Von
Kasse-Industriepapieren sind Reichsbankanteile auch heute
gefragt.

Am Devisenmarkt nahm heute vormittag die rückläu-
fige Bewegung unter dem Eindruck der festeren Marktmei-
nungen von den ausländischen Börsen zunächst ihren Fort-
gang. Späterhin trat jedoch wieder eine Befestigung ein,
wenn auch bei unsicherer Gestaltung des Kursniveaus, da
anscheinend schon in den Vormittagstunden die Reichsbank
regulierend auf das Kursniveau einwirkte. Das Geschäft
bewegte sich im allgemeinen in ruhigen Bahnen und erfuhr
auch während der amtlichen Notierungen kaum eine bemer-
kenswertere Belebung. Die Nachfrage nach ausländischen
Zahlungsmitteln war nicht umfangreich, jedoch kam wäh-
rend der amtlichen Notierungen im Gegensatz zu gestern
kaum Material heraus, so daß wieder größere Ansprüche an
die Reichsbank besonders in Edelmetallen gestellt wurden,
denen diese auch voll nachkam. Der Dollar stellte sich am-
tlich auf 55 050.

Werkzeugmaschinenfabrik Gidemeister u. Comp. A.-G.
in Bielefeld. Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des
Aktienkapitals um 1,5 Millionen Mark Stammaktien (av.
S.-V. 16. Juni).

Oscar Dörfler A.-G., Bünde i. W. Der Aufsichtsrat
beschloß das Kapital um 22 auf 40 Millionen Mark zu er-
höhen. Die neuen Aktien werden einem Konsortium mit der
Verpflichtung überlassen, den Aktionären auf 3 alte Aktien
2 junge Aktien zum Kurse von 2500 Prozent zuzüglich Be-
zugsrechtssteuer anzubieten. Der Rest ist im Interesse der
Gesellschaft bestens zu verwerten. Der Geschäftsgang der
Gesellschaft ist als lebhaft zu bezeichnen. Die Umsätze haben
von Monat zu Monat eine starke Erhöhung erfahren, im

reisenden im Eisenbahnabteil, die sich über die Erdölquellen
von Nagy-Gesed unterhalten hatten.

Von einer sonderbaren Unrast in die Höhe getrieben,
warf er einen Blick auf die Uhr und überzeugte sich davon,
daß die Banken noch geöffnet waren.

Er fuhr auf die ungarische Zentralbank, studierte die
letzten Börsenberichte und verhandelte mit dem Bankbeam-
ten, der sich jetzt um nichts entgegenkommender zeigte, über
westungarische Erdölaktien. Der Beamte empfahl den Kauf,
obwohl die Aktien ganz außerordentlich hoch standen. Die
Aufschiebung immer neuen Terrains sprach für ein wei-
teres Steigen.

Mellenheim gab den Auftrag, für acht Millionen Kro-
nen Aktien zu kaufen.

Als er die Bank verließ, befand er sich in einem Zu-
stande angenehmer Erregung, der an ein sanftes Rauschge-
fühl von ehemals erinnerte. Seine Müdigkeit war verflogen.
Er berechnete den Gewinn, den die Erdölaktien bei einem
weiteren Steigen abwerfen könnten und war nahe daran,
eine lustige Melodie vor sich hinzupfeifen. Er dachte: Wenn
mir das Glück hold ist, werde ich dem Reiner, dem armen
Kerl, mit ein paar Zehntausender unter die Arme greifen,
damit er die grüne Livree ausziehen kann.

Dann besann er sich, schüttelte den Kopf und schämte
sich seines Leichtsinns.

Fortsetzung folgt.

Laufenden Monat werden sie etwa 600—700 Millionen Mark betragen.

Hoffmanns Stärkefabriken A.-G. in Bad Salzungen. Der Aufsichtsrat beschloß die Erhöhung des Stammkapitals um bis 30 auf bis 71 Millionen Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 20 Millionen Mark sofort ausgegeben werden, zur Ausgabe von weiteren bis zu 10 Millionen Mark soll der Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt werden mit der Maßgabe, daß die Erhöhung bis 31. Dezember 1924 durchgeführt sein muß. Ferner soll das bisher sechsfache Stimmrecht der 4 Millionen Mark Vorzugsaktien auf das zwölfwache erhöht werden. Eventuell ist die Neuausgabe von weiteren 4 Millionen Mark Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht geplant. Die Gewinnbeteiligung der Vorzugsaktien, die bisher auf 6 Prozent beschränkt war, soll auf die Höhe des durchschnittlichen Reichsbankdiskonts des Geschäftsjahres, mindestens aber auf 6 % festgesetzt werden.

Lippische Wurst- und Fleischwarenfabrik Hildebrand G. m. b. H. in Hildesheim. Das Stammkapital beträgt 6 000 000 M.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die beiden folgenden Briefe:

„Ich teile Ihnen mit, daß Ihre Gichtosint-Tabletten schon nach zwei Monaten bei mir überraschenden Erfolg erzielt haben. Mit jedem Tag fühle ich mich wohler und kann jetzt trotz meiner 65 Jahre große Fußtouren in den Bergen machen und auch die schwersten Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten. Die Kur sehe ich getreulich fort, ich hoffe den Rheumatismus für immer los zu sein.“

Ihnen sage ich meinen besten Dank und empfehle Ihr vorzügliches Präparat in Bekanntenkreisen.

Hochachtungsvoll
J. B. in A.

Der Schlächtermeister Fritz Sielemann in Hildesheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese, beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezahler noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Gewerbsteuerveranlagung 1923.

Etwa noch nicht eingereichte Gewerbesteuererklärungen sind nach dem überfandten Vordruck bis spätestens zum 30. Mai d. Js. einzureichen. Ausstandsbevollmächtigten können nicht mehr erteilt werden.

Auf die Strafbestimmung im § 12 der Gewerbesteuerordnung wird hingewiesen.

Herford, den 24. Mai 1923.

Der Magistrat.

Mit Rücksicht auf den 3. Zt. noch ausstehenden Umlagebeschlusses für das Rechnungsjahr 1923 haben die städtischen Körperschaften auf Grund des Gesetzes vom 11. April 1922 zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 unterm 18. d. Mts. beschloffen, die für das Rechnungsjahr 1923 erhobenen Realsteuern (Grundwertsteuer und Gewerbesteuer) bis zur endgültigen Veranlagung der Realsteuern für das Rechnungsjahr 1923 vorläufig weiter zu erheben. Die vorläufig gezahlten Steuerbeträge werden auf die endgültig veranlagten Steuern verrechnet.

Die vorläufig zu zahlenden Steuerbeträge werden von der Kassenkassette demnächst angefordert.

Herford, den 19. Mai 1923.

Der Magistrat.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich nach Gebrauch Ihrer 160 Gichtosint-Tabletten vollständig wiederhergestellt bin, so daß ich meinem Beruf wieder nachgehen kann. Ich sage Ihnen meinen besten Dank und werde Ihr Präparat in Bekanntenkreisen empfehlen.

Hochachtungsvoll
B. F. in A.

Solcher Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter.

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben. Schneiden Sie hier diesen Gratis-Bezugschein aus.

Gegen Sie ihn in einen Briefumschlag und senden Sie ihn mir als Drucksache. Sie dürfen aber den Umschlag nicht

zuflecken und brauchen ihn nur mit 20.— M. zu frankieren, während eine Postkarte 40.— M. kosten würde.

Auf die Rückseite des Umschlages schreiben Sie Ihren Namen und Ihre genaue Adresse als Absender.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Senden Sie mir aber den Bezugschein sofort, da er nur eine kurze Zeit Gültigkeit hat.

Ich bin überzeugt, daß Sie sehr zufrieden sein werden.

Gratis-Bezugschein. An das Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 250, Friedrichstraße 19. Senden Sie mir gratis und franko ein genügendes Quantum Gichtosint zum Versuch nebst dem aufklärenden Büchlein.

Gichtosint ist in den meisten Apotheken zu haben.

Auf nach Spilker!

Am Sonntag, den 27. Mai

feiert der

Ball-Spielverein „Westfalia“

sein diesjähriges

Frühlingsfest

mit div. Ueberraschungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Anfang 4 Uhr. Das Fest-Komitee.

Achtung!

Achtung!

Am Sonntag, den 27. Mai veranstaltet

Club „Friedrich“ in den Lokalitäten des

Schlingengartens am Otternbusch einen

Ball.

Die Tanzpausen werden durch Mando-

linen-Vorträge von 15 Mann ausgeführt.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Für die Verwaltung der Registratur und Expedition der

Post wird eine

geeignete Kraft

Herr oder Dame, zum sofortigen Antritt

gesucht.

Schriftliche Bewerbungen erbeten an

Elektrizitäts-Werk Minden-Ravensberg,

G. m. b. H.

Lohn- Bücher

den Zeiten entsprechend
praktisch und übersichtlich
eingeteilt empfiehlt in
jeder Stärke

**Buchdruckerei
Fr. Kuhle.**

Fernsprecher Nr. 83.

„Friedenstal“

H. Böte.

Sonabend, 26. Mai

Tanzfränzchen

ab 6 1/2 Uhr.

Freiwilige

Feuerwehr

Am Montag, 28. d. M.,

abends 7 1/2 Uhr:

Uebung.

Verflegerung.

Am Sonnabend, den

26. Mai, mittags 12 Uhr,

werde ich im „Gasthof zur

Krone“, Bräuerstraße, aus

einem Nachschiffe:

1 Sofa und 2 Sessel,

1 Sofatisch, 1 Notens-

ständer, 1 Teppich, 1 Ser-

vierisch, 1 Chaiselongue,

div. Bilder, 1 Küchensch-

rank, 1 Küchentisch u.

6 Stühle, 1 email. Koch-

herd, div. Küchengeräte,

3 Lampen, 1 Kommode,

2 Bettstellen m. Matratzen,

2 Oberbetten, 4 Kissen u.

div. Decken, 1 Waschtisch

und 1 Nachtschrank mit

Marmor, 2 Kleider- und

1 Wäsche-Krant, 1 Toi-

lettisch, 3 Spiegel, 1

Kleiderkasten u. div. Por-

zellan, Haus- u. Küch-

Geräte

meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern.

Beichtigung von 11 Uhr ab.

H. Formel, Auktionator

Hollandstr. 49.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges

Hausmädchen.

Frau Heine, Drehturm,

Raststetter.

Gesucht für sofort ein